

Dezember 2009

Brunkhorst rät zu „rundem 380 kV-Tisch“

HOCHSPANNUNG Abgeordnete appelliert an alle Beteiligten – Fronten würden sich zurzeit verhärten

ÜBER EINEN OFFENEN DIALOG KÖNNE AKZEPTANZ GESCHAFFEN WERDEN, WIRBT MDB BRUNKHORST. EINE HARTE HALTUNG WÄRE „UNKLUG“, MAHNTE SIE IN RICHTUNG TRANSPOWER.

VON KARSTEN KOLLOGE

GANDERKESEE/LANDKREIS - Im neuen Streit um die Erdverkabelung der geplanten 380 kV-Leitung von Ganderkesee nach St. Hülfe legt die hiesige Bundestagsabgeordnete Angelika Brunkhorst (FDP) allen Beteiligten einen „runden Tisch“ ans Herz. Bürgerinitiativen, betroffene Kommunen, Landesregierung und die Eon-Tochter Transpower seien gut beraten, sich zusammzusetzen. Jetzt auf politische Minimallösungen zu pochen, „wäre politisch unklug“, mahnte sie in Richtung Transpower.

Sie habe „Verständnis für die Verärgerung der Bevölkerung“, erklärte die FDP-Umweltpolitikerin. Wie berichtet, hatten sich Anwohner der Trasse auf das Niedersächsische Erdkabelgesetz von 2007 verlassen, in dessen Folge Hochspannungsleitungen in Wohnhausnähe in die Erde mussten. Doch 2009 kam das Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) des Bundes – und damit mutierte der Zwang zur Erdverkabelung zur weichen „Kann-Vorschrift“.

Brunkhorst erinnerte Transpower daran, dass die Energienetzbetreiber es gewesen seien, die eine Regelung gefordert hätten, die eine Umlage der Mehrkosten bei der Erdverkabelung zulässt. Mit dem EnLAG sei eine solche Regelung geschaffen worden. Jetzt gelte es, sie auch zu nutzen.

„Die betroffenen Anwohner akzeptierten die Leitung eher, wenn die Option der Erdverkabelung genutzt würde, wie dies (im EnLAG) für die Pilotprojekte vorgesehen ist“, zeigte sich die Liberale überzeugt. Der mit dem EnLAG ermöglichte „beschleunigte Ausbau“ der Leitungen läge auch im Interesse von Transpower.

Die Politikerin ergänzte, dass am 1. Dezember das „Forum Netzintegration“ starte, das Politik und Stromversorger, Naturschützer und Energieexperten, Wissenschaftler und Bürgerinitiativen zusammenbringt. Brunkhorst: „Eine entsprechende Initiative halte ich auch im Landkreis Oldenburg für sinnvoll.“

Brunkhorst sucht Lösung in Holland

**DIE ABGEORDNETE SCHLÄGT EINE GEMEINSAME FAHRT ZU TENNET VOR.
ZIEL: EINE LÖSUNG IM STREIT UM DIE ERDVERKABELUNG.**

KK

GANDERKESEE/LANDKREIS - Um im Streit über die Erdverkabelung bei der geplanten 380 kV-Leitung Ganderkesee/St. Hülfe die Kuh vom Eis zu holen, setzt MdB Angelika Brunkhorst auf die künftigen Eigentümer des Eon-Höchstspannungsnetzes, den niederländischen Staatsbetrieb Tennet. Nach der Gründung des „Forum Netzintegration Erneuerbare Energien“ am Dienstag in Berlin regte die FDP-Bundestagsabgeordnete an, Forum-Vorsitzender Dr. Peter Ahmels möge Anfang Januar eine Busfahrt nach Holland in die Wege leiten.

Wie berichtet, hatte Tennet das Eon-Netz für 1,1 Milliarden Euro gekauft. Die Holländer werden es mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 übernehmen.

Nach der Idee von Brunkhorst sollten Vertreter der Kommunen an der 380 kV-Trasse, der Bürgerinitiativen und Politiker mitfahren. Auch die Landesregierung solle vertreten sein. Es gelte, die Interessen gegenüber Tennet deutlich zu machen und auch „Flagge“ zu zeigen.

Das „Forum Netzintegration“ ist ein Bündnis aus Stromnetzbetreibern, Verbänden, Umweltorganisationen, Bürgerinitiativen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Ziel ist es, den Um- und Ausbau der Stromnetze für Mensch und Natur möglichst konfliktarm zu gestalten.